

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Unterstützer des Aktionsbündnisses Sehen im Alter,

Weihnachten steht vor der Tür und das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu.
Höchste Zeit für unseren Dezember-Newsletter, mit dem ich Sie über
Aktuelles rund um das Thema "Sehen im Alter" informieren möchte.

Inhalt

1. Stiftung Auge fördert ophthalmologische Versorgungsforschung und beruft Dr. Alexander Schuster auf die neue Stiftungsprofessur an der Universitätsaugenklinik Mainz2
2. Neue Studie zum Thema Sturzprophylaxe und Sehen im Alter3
3. Bericht zum Zentrum für angewandte Sehforschung, ZEFAS.....3
4. Arbeiten am Gütesiegel "Sehbehindertenfreundliche Senioren-/ Pflegeeinrichtung" schreiten voran.....4
5. Gemeinsame Nutzung von Rollator und Blindenführhund4
6. Regionale Aktivitäten zu "Sehen im Alter" breiten sich aus5

1. Stiftung Auge fördert ophthalmologische Versorgungsforschung und beruft Dr. Alexander Schuster auf die neue Stiftungsprofessur an der Universitätsaugenklinik Mainz

In der Presseerklärung der Stiftung Auge vom November 2017 heißt es:

"Augenleiden sind Volkskrankheiten. Rund 18 Millionen Deutsche sind betroffen. Davon leiden etwa 3,8 Millionen unter AMD; an Grauem Star – einer Trübung der Augenlinse – sind vermutlich 10 Millionen erkrankt. Bei diesen Zahlen handelt sich jedoch lediglich um Schätzungen. Um die Verbreitung von Augenerkrankungen sowie den augenärztlichen Bedarf systematisch zu erheben, hat die Stiftung Auge der DOG (Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft) gemeinsam mit dem Berufsverband der Augenärzte (BVA) eine W2-Professur zur ophthalmologischen Versorgungsforschung eingerichtet. Dr. med. Alexander Schuster ist ab 1. Dezember diesen Jahres Inhaber der neuen Stiftungsprofessur, die an der Universitäts-Augenklinik Mainz angesiedelt ist.

Aufgrund des demographischen Wandels wird sich die Zahl der Patienten in der Augenheilkunde bis 2030 deutlich erhöhen. So sollen aktuellen Hochrechnungen zufolge die Behandlungsfälle bei den über 60-Jährigen in diesem Zeitraum um 35,8 Prozent steigen. „Die Häufigkeit und Risiken von Augenerkrankungen und auch die Finanzierungssituation lassen sich in Deutschland derzeit nicht genau darstellen, denn sie sind kaum statistisch belegt und nicht systematisch erfasst“, sagt Professor Dr. med. Frank G. Holz, Vorsitzender der Stiftung Auge und Direktor der Universitäts-Augenklinik Bonn. Die vorliegenden Daten beruhen häufig auf Erhebungen aus dem europäischen oder gar außereuropäischen Ausland. Um dies zu ändern, stellt die Stiftung Auge künftig Mittel für bis zu fünf Jahre für die W2-Stiftungsprofessur „Ophthalmologische Versorgungsforschung“ bereit. ... Inhaber der neu geschaffenen Stiftungsprofessur ist Dr. med. Alexander Schuster. Sein Studium der medizinischen Physik und Medizin absolvierte Herr Schuster in Heidelberg und Mannheim, inklusive eines Forschungsaufenthaltes in San Diego. Anschließend arbeitete Schuster zunächst als Assistenzarzt für ein Jahr an der Augenklinik der Medizinischen Fakultät Mannheim, danach wechselte er an die Augenklinik der Universitätsmedizin Mainz. ..."

Dr. Alexander Schuster hat sein Amt zum 1. Dezember 2017 angetreten und hat sich dem Aktionsbündnis "Sehen im Alter" als Unterstützer angeschlossen. Ich wünsche ihm auf diesem Weg nochmals viel Glück und Erfolg.

Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite der Stiftung Auge unter www.stiftung-auge.de.

2. Neue Studie zum Thema Sturzprophylaxe und Sehen im Alter

Vor kurzem wurde eine neue Zusammenfassung (sog. Meta-Analyse) von Studien zur Sturzprophylaxe veröffentlicht, die auch Aussagen dazu trifft, welche Auswirkungen das Sehvermögen bzw. Maßnahmen zur Hilfsmittelversorgung und spezielle Selbstständigkeits-Trainings für sehbeeinträchtigte Menschen auf das Sturzrisiko haben.

Professor Dr. Robert Finger von der Universitäts-Augenklinik Bonn und Mitglied des Initiativkreises, kommt zu folgender Einschätzung:

"In der systematischen Übersicht und Meta-Analyse wurden ausschließlich Studien untersucht, die eine Intervention zur Prävention von Stürzen getestet haben. Daher besteht nun mit dieser Meta-Analyse Evidenz auf höchstem Niveau, dass verschiedene Programme (Interventionen) das Risiko eines Sturzes senken können. Die Autoren weisen noch darauf hin, dass Programme sich nach dem Bedarf und der Klientel richten sollten. Insgesamt besteht aber kein Zweifel, dass diese Interventionen effektiv und sinnvoll sind."

Näheres hierzu finden Sie unter folgendem Link:

<https://jamanetwork.com/journals/jama/article-abstract/2661558>

Tricco AC et al.: Comparisons of Interventions for Preventing Falls in Older Adults: A Systematic Review and Meta-analysis. JAMA. 2017 Nov 7;318(17):1687-1699.

3. Bericht zum Zentrum für angewandte Sehforschung, ZEFAS

Herr Prof. Werner Eisenbarth von der Hochschule München, Fakultät für angewandte Naturwissenschaften und Mechatronik, Unterstützer des Aktionsbündnisses, hat vor zwei Jahren das ZEFAS ins Leben gerufen.

Gerne gebe ich einige aktuelle Informationen weiter:

Seit der Gründung im November 2015 wurden am ZEFAS ca. 60 Patienten versorgt, wobei jeder Patient zum Teil mehrere Termine wahrgenommen hat oder sogar eine Trainingsserie mit mindestens fünf Terminen absolviert hat. Die Kontaktaufnahme geschieht hierbei meist über die Homepage (www.zefas.de) oder auf Hinweis durch Augenärzte, Kliniken etc. Patienten, welche einen Termin vereinbaren.

Die Patienten erhalten zunächst eine ausführliche optometrische Untersuchung, die grundsätzlich mit einer konkreten Versorgungsempfehlung schließt. Ca. die Hälfte hat inzwischen weitere Untersuchungs- oder Trainingstermine vereinbart. Meist handelt es sich um Erwachsene mit Sehbehinderung oder unklaren Sehstörungen. Hinzu kommt die Gruppe der

Kinder mit zerebralen Sehstörungen (CVI), welche i.d.R. an Frau Dr. Unterberger vom Sehbehinderten- und Blindenzentrum Unterschleißheim bei München weitergeleitet werden.

Sämtliche Untersuchungen werden von Prof. Eisenbarth oder von seinem Mitarbeiter, Herrn Benjamin Menghin BSc., durchgeführt. Gelegentlich werden auch studentische Hilfskräfte oder Studierende, die am ZEFAS ihre Abschlussarbeit schreiben, unterstützend tätig.

4. Arbeiten am Gütesiegel "Sehbehindertenfreundliche Senioren-/Pflegeeinrichtung" schreiten voran

Am 21.11.2017 befasste sich die Arbeitsgruppe Zertifizierung/Barrierefreiheit mit dem Ziel, für Pflegeheime, die sich auf den Weg zur Sehbehindertenfreundlichkeit machen wollen, ein Kriterien-Papier zu erstellen, das die Basis für ein Gütesiegel oder ein Zertifikat sein soll. In der nächsten Sitzung Ende Januar 2018 wird es dann darum gehen, die Punkte festzuhalten, die als zwingende Voraussetzung für die Verleihung des Siegels oder Zertifikats angesehen werden. Die Arbeitsgruppe wird ihr Ergebnis selbstverständlich mit den Experten der Gemeinsamen Fachausschüsse für Umwelt und Verkehr sowie für die Belange sehbehinderter Menschen abstimmen sowie dem DBSV-Präsidium zur Verabschiedung vorlegen.

5. Gemeinsame Nutzung von Rollator und Blindenführhund

Das Landessozialgericht Niedersachsen entschied am 21.11.2017, dass eine 73jährige blinde Frau von der Krankenkasse sowohl einen Rollator als auch einen Blindenführhund beanspruchen kann und bestätigte damit das Urteil erster Instanz.

Zur Begründung wurde u. a. ausgeführt: Auch stark gehbehinderte blinde Menschen könnten von ihrer Krankenkasse einen Blindenführhund beanspruchen. Denn sei ein blinder Gehbehinderter zur Fortbewegung auf einen Rollator angewiesen, wäre das Laufen mit einem Hund – anders als mit einem Blindenlangstock – praktikabel.

Es bleibt abzuwarten, ob die Kasse gegen das Urteil in die Revision geht.

Das positive Urteil erstritt für die Klägerin die RBM Rechte behinderter Menschen gemeinnützige GmbH (RBM) (Tel.: (0 64 21) 9 48 44-90, E-Mail: kontakt@rbm-rechtsberatung.de).

Näheres hierzu können Sie unter folgendem Link lesen:

<https://www.juraforum.de/recht-gesetz/gemeinsame-nutzung-von-rollator-und-blindenfuhrhund-fuer-blinde-611732>

6. Regionale Aktivitäten zu "Sehen im Alter" breiten sich aus

In vielen Teilen Deutschlands erhält das Thema "Sehen im Alter" eine immer größere Bedeutung in der Arbeit der Selbsthilfe.

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Hamburg ist dem Aktionsbündnis beigetreten, die Selbsthilfeverbände in Nordrhein-Westfalen werden bei ihrem Wochenendseminar für Aktive Ehrenamtliche am 13. Januar 2018 einen Workshop zum Thema Seniorenarbeit und Sehen im Alter anbieten und der BSV Württemberg veranstaltet gemeinsam mit der Stadt Ulm am 18. Juli 2018 einen Fachtag und wird das dritte regionale Aktionsbündnis "Sehen im Alter" gründen. Auch in Hessen und in Bayern bewegt sich einiges.

Ich wünsche mir für das neue Jahr, dass sich viele aus unserem Kreis aktiv an Initiativen zu "Sehen im Alter" beteiligen und dazu beitragen, dass unser Thema noch stärker in das allgemeine und öffentliche Bewusstsein kommt.

Mit unserer Fachtagung am 7. Und 8. Juli haben wir in diesem Jahr wieder einen wichtigen Meilenstein gesetzt. In den kommenden fünf Jahren geht es darum, den "Aktionsplan Sehen im Alter 2022" schrittweise umzusetzen.

So, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, das war der letzte Newsletter des Jahres 2017. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihren Einsatz für unser Bündnis in diesem Jahr. Gleichzeitig hoffe ich, dass immer wieder interessante Beiträge für Sie dabei waren.

Der nächste Newsletter erscheint Ende Februar. Gerne informiere ich über Neuigkeiten, die Sie mir aus dem Kreis des Aktionsbündnisses bis zum 15.02.2018 zumailen.

Ich wünsche Ihnen besinnliche und frohe Weihnachten, einige geruhsame Tage zwischen den Jahren und für das Jahr 2018 Glück, Gesundheit und viel Erfolg.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und denke, dass wir 2017 wieder einige Schritte nach vorne gemacht haben, was mir Mut und Zuversicht fürs Neue Jahr gibt.

Herzliche Grüße sendet

Christian Seuß

Wenn Sie diesen Informationsbrief nicht erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit.

Aktionsbündnis Sehen im Alter

c/o: DBSV - Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.
Christian Seuß

Koordinator Aktionsbündnis Sehen im Alter
Rungestr. 19, 10179 Berlin,
Telefon: (030) 2 85 38 72 92,
Fax: (030) 28 53 87-200,
E-Mail: c.seuss@dbsv.org

Internet: www.sehenimalter.org